

	<p>Objekt: Dangolsheimer Muttergottes</p> <p>Museum: Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst Am Kupfergraben 10117 Berlin 030 / 266 42 54 01 sbm@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Skulpturensammlung</p> <p>Inventarnummer: 7055</p>
--	--

Beschreibung

Die Madonnenfigur, benannt nach ihrem letzten Aufenthaltsort vor der Erwerbung für den Sammler Dr. Richard Oertel, dem Dorf Dangolsheim östlich von Straßburg, gilt als eine der großartigsten Schöpfungen spätgotischer Bildhauerkunst. Nach Dangolsheim dürfte sie aus dem Kartäuserkloster im benachbarten Molsheim gelangt sein. Es handelt sich bei ihr um ein besonders kühn entworfenes Standbild von kontrastreicher Gewandführung, dessen Bewegungszüge sich aus der Torsion in der Schrittstellung heraus entwickeln. Die Gestalt scheint in Bewegung versetzt, als wäre sie im Begriff, die Sockelgrenze in Richtung auf den Betrachter hin zu überschreiten. Das nackte Kind, von quirliger Lebendigkeit, blickt wie erschrocken in die Ferne, als erahne es sein späteres Schicksal, und scheint sich zugleich unter den Schleier seine Mutter zu flüchten. Maria birgt Reliquien in einer Aushöhlung ihres Rückens und trug ursprünglich eine Krone mit filigranem Dekor aus Laubwerk.

Entstehungsort stilistisch: Straßburg

Historischer Standort: Dangolsheim

Grunddaten

Material/Technik:

Walnussbaumholz mit Resten der ursprünglichen Fassung

Maße:

Höhe x Breite x Tiefe: 102 x 37 x 33 cm;
Höhe: 102 cm; Breite: 37 cm; Tiefe: 33 cm;
Höhe x Breite x Tiefe: 102 x 37 x 33 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1460-1465
	wer	Niclas Gerhaert van Leyden (1420-1473)
	wo	